Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 51 (1995)
Heft: 5

Rubrik: Sprachlehre

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefolgt von ...

«An der Spitze steht die Schweiz, gefolgt von Italien», «Der Kandidat verließ den Saal, gefolgt von seinen Anhängern». Es gibt zwar manche Sprachdummheit, die ärgerlicher ist, als es diese Formulierung ist, und worüber sich weniger leicht hinwegliest. Daß es sich trotz ihrer Beliebtheit um eine Fehlkonstruktion handelt, steht indessen außer Frage. Schärfen Sie Ihr Sprachgefühl, und Sie werden feststellen, daß Ihnen die Wendungen in den Ohren weh tun! Und weshalb? «Gefolgt» ist ein Mittelwort der Vergangenheit (Partizip) aus der kleinen Gruppe der intransitiven (das heißt nichtzielenden) Zeitwörter, die mit **sein** konjugiert werden: **folgen, begegnen, gleichen**. Man kann sagen: Ich bin ihm gefolgt; man kann aber nicht sagen: er ist von mir gefolgt worden, begegnet worden, geglichen worden. Nur wenn das der Fall wäre, könnte man «gefolgt von» gelten lassen. Bei Verben, die den Akkusativ regieren, ist eine solche Konstruktion durchaus in Ordnung: Der Mensch, gebissen von seinem eigenen Hund; gebissen **hat der Hund**, der Mensch ist gebissen **worden**, er ist ein gebissener Mensch. Das ist ein sogenanntes passives Partizip. Es gibt auch aktive Partizipien von Verben, die mit **sein** konjugiert werden: Der Mensch, gewachsen wie ein knorriger Baum; ein gewachsener Mensch, gewachsen ist **der Mensch**! Dagegen kann von «haben-Verben» kein aktives Partizip gebildet werden: Eine Katze, die geschlafen hat, ist keine geschlafene Katze; deshalb ist ja auch die **stattgefundene Versammlung** oder der von Herrn X **assistierte Präsident** oder der **eingeschlagene Blitz** so lächerlich wie der **gebellte Hund** oder das **geweinte Kind**. Andererseits kennen «sein-Verben» kein passives Partizip; es gibt kein «entstanden worden», «gegangen worden» (höchstens ironisch). Zu bedenken ist schließlich, daß rückbezügliche Verben überhaupt kein attributives (das heißt wie ein Eigenschaftswort gebrauchtes) Partizip zulassen; sie werden übrigens sämtlich mit **haben** konjugiert. **Der sich ereignete Unfall, die sich eingespielte Regelung, der ihn betroffene Verlust, der sich verirrte Wanderer** sind demnach falsch. *David †*

Der oder das Chor?

Tatsächlich bezeichnet man eine Gruppe von Sängern als den Chor, den Vorderraum einer Kirche aber als das Chor. Das Wort Chor bezeichnete ursprünglich die in der Kirche singenden Geistlichen und erst später auch den Ort, den die Sänger einnahmen.
Eine ähnliche Bedeutungsübertragung ist auch dem Wort Kapelle widerfahren. Damit bezeichnete man früher Seitenräume der Kirche, und dann wurde die Bezeichnung auf Musikanten übertragen. Solche Vorgänge sind nicht selten; man denke an Handelskammer, Frauenzimmer, Kamerad. Das Wort Kamerad kommt aus dem Italienischen und verdrängte dann das Wort Zimmergeselle und weitete sich aus zu dem Begriff Gefährte, Teilhaber, Genosse. Es verdrängte den Begriff Spießgeselle und erhielt die Bedeutung Waffenbruder, Nebenmann. Geselle bezeichnete ursprünglich den Saalgenossen und hat sich dann verallgemeinert. Das Wort Kamerad kam im 17. Jahrhundert über das Französische zu uns und verdrängte die ältere Bezeichnung Kriegsgeselle. Kompanie bezeichnet eine Gemeinschaft, die das Brot (lateinisch panis) teilt und wurde schon um 1400 in Frankreich auch für Handelsgesellschaften gebraucht. Die Form Kumpan wirkt allerdings etwas abschätzig. *Paul Stichel*